



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Der Pilarischen Freude
Anbestand/

welchen
Bey unerbhofften / schmerzlichen / doch seeligen Abschied
sehen naher Freunde
nehmlich

TIT. Ihro Hoch-Ehewürden

M. STEPHANI
PILARIK,

Weiland Hochverdienten Pastoris Primarii, Scholæ In-
spektoris in der vornehmen Kayserlichen Berg-Stadt
Schemnis /

Und Hochansehnlichen Superintendentis.
seiner gewesenen Ehe liebsten

Euphrosina Christina /

gebahrnen Bergerin / aus Wittenberg
seiner zween Frauen Töchter und Kindes-Kinder /
seines Eydams /

ELIAE AVGVSTINI,

Weiland Slavonischen Predigers in Schemnis.
nahen Betters

Berg Ehrenreichs PILARIK,

Seel. Dr. Andreæ M. Stephani leibl. Bruders Sohnes /
von 5. leibl. Brüdern letzten Manns-Erben in seiner blühenden Jugend /
Welche alle Anno 1710. Monat Julio und Augusto innerhalb kurzer Zeit einander gefolget:
denen Verstorbenen zum Nachruhm /

denen hinterbliebenen aber / als

des seel. Herrn M. Stephani einziger Fr. Schwester

Anna Margaretha Felderin geb. Pilarikin /

und Herrn Eydam /

Ilaaco Andrici, Slavonischen Prediger in Schemnis

Ja der ganzen Pilarischen / Wagnerischen / Habitschischen / Zechmeisterischen und sonst darzu
gehörigen Freundschaft /
zu einem Andencken /

Zwar um gewisser Ursachen willen etwas später / doch wohlmeinend Anno 1713. 1. Mai.
vorstellen wollen

M. JEREMIAS PILARIK, der Stadt = Schul

zu Wittenberg Col. V. und Senior.

Wittenberg / gedruckt von Samuel Kreyssigen.



Falscher Unbestand! wie lange wilt du
siegen?
Wie lange soll die Welt und alles unten
liegen?
Die Menschen tränckest du / und söhrest
ihren Muth /
Du speist und tränckest Sie mit einer
Thränen-Kluth.

Ich dacht auf (a) eine Zeit das Trauren zu vertreiben/
Allein der Unbestand ließ mich nicht dabey bleiben;
Mein Sinn wurd bald verkehret / bey mir fiel alle Lust/
In dem ein tieffer Schmerz durchschnitte Herzk und Brust/
Es scheint diß Seculum sey meinem (b) Wunsch zu wieder/
Den ich vor Gottes Thron in Demuth legte nieder/
Und bath Er wolle Die erhalten lange Zeit /
Die zwar von einem Blut / doch hin und her zerstreut.
(c) ANDREAS kam zu erst den Abschieds-Kuß zu geben/
Da Er auf diesem Rund nicht länger kunte leben:
Nach dem gieng gar zu schnell ein (d) JEREMIAS fort;
Dem nichts beliebter war als iner Engel Ort.
(e) JOHANNES trat hiernächst auff bittere Todes-
Straffen /

Und muste seinen Schatz mit sammt den Kindern lassen:
Die rechte Vater-Stadt suchte Er nicht in der Welt/
Gott sprach / ich nehm' Ihn weg / weil Er mir wohlgefällt.
Uns war zwar dieser Schmerz nicht leichtlich zu ertragen/
Weil er wolt unser Herzk fast gank zu boden schlagen:
Doch hat des Höchsten Huld uns wiederum erquicket /
In dem uns dieses Leyd wurd einzeln zugeschickt /

- (a) An. 1710. in April brauchte ich zur Gratulation meinem sieben Sohne Joh. Stephano zu seinem Magisterio diese Worte: hinweg mit Traurigkeit.
(b) An. 1700. i. Maii. geschah der Wunsch in Carmine Seculari, welches ich denen verstorbenen und denen lebenden zu Ehren habe drucken lassen.
(c) ANDREAS PILARIK, vornehmer Inwohner der Stadt Schmiedlitz / der in vorigen Seculo nebst zweyen seinen Brüdern M. Stephano und Esaiä allhier in Wittenberg etliche Jahre studirte.
(d) JEREMIAS PILARIK, weiland hochverordneter Pastor in Sülthor nahe am Magdeburg, dessen ich nimmermehr vergessen will.
(e) JOHANNES PILARIK, weiland hochverordneter Rector in der vornehmen Käyserl. Stadt Neufohl in Ober-Ungarn / der auch in vorigen Seculo allhier in Wittenberg studirte.

M. JEREMIAS PILARIK, weiland hochverordneter Pastor in Sülthor nahe am Magdeburg, dessen ich nimmermehr vergessen will.

Nun aber treffen uns auf einmahl viele Schmerken/
 Es sind verworffnes Wort! Zeh'n außergewählte Herzen
 In einer kurzen Zeit zu Schemnitz gank erstarrt/
 Und in den kühlen Sand der Erden eingescharrt.
 Es kunte (a) STEPHANVS der Pest-Rufft nicht entgehen
 Er liesse seinen Fuß als einen Felsen stehen/
 Und wartete was GOTT vor dismahl über Jhn/
 Nach seinen weisen Rath/ beschlossen in den Sinn.
 Sein Ammt erforderte vor GOTTes Bolt zu wachen/
 Man sah' Jhn auch gerüst zu streiten mit dem Drachen/
 Der/ als der ärgste Feind auf unsern Schaden zielt/
 Und wie ein wilder Boßf in Weinberg GOTTes wüßft.
 Hier traff Jhn auch der Tod/ doch ohne seinen Schaden/
 Er blieb auch da Er starb bey seinem GOTT in Gnaden.
 Er hat wie Stephanus die Himmels-Cron erlangt/
 Damit sein weißes Haupt vor GOTTes Augen prangt.
 Ich laß Jhm andere viel lieber Zeugniß geben
 Wie Er sein Ammt verricht/ wie Er sich in dem Leben
 Nach rechter Bischoffs-Art zum Muster dargestellt/
 Das GOTT und seiner Schaar von Herzen Grund gefällt!
 Er schickte vor sich hin die (b) Töchter mit den Kindern/
 So kunt Er auch den Tod des (c) Cydams nicht verhindern/
 Dann starb sein Ehe-Weib die Edle (d) Bergerin/
 Die riß die Pestilenz nach sieben Tagen hin.
 Wie aber/ soll ich auch mit Behmuth dein gedencken/
 Mein (e) Bergg Ehrenreich? mit dir muß man
 versencken
 Von Stamm das vierde Theil/ der Väter Ruhm und Ehr.
 Nun ist von deinem Stamm kein Mann vorhanden mehr.

(a) Pastor Primarius, Schola Inspector zu Schemnitz und Superintendens.

(b) Seine 2. Töchter die 1. Helena Ursula Seel. Herrn Augustini Slavonischen Predigers in Schemnitz gem. Ehelebste die 2. Maria Elisabeth. Tit. Herrn Isaaci an. ego Slavonischen Predigers in Schemnitz Ehelebste

(c) Elie Augustini weß. Predigers in Schemnitz.

(d) Seel. Herrn M. Stephani Past. Prim. u. Superint. Ehelebste des wohlfel. Tit. Joh. Bergers weß. Anno. 1651. Hochverdienten Bürgermeisters allhier in Wirtenb. Tochter.

(e) Seel. Andreæ Pilarik eingiger Junger Sohn/ Elae, weß. Pfarrers zu Schemnitz Enckel und von dieser Linie der letzte Manns Erbe.

Die (a) Schwester wolle Gott mit reichen Trost
erfüllen!

Als der am besten weiß das Herzkleid zu stillen;

Fünf Brüder gab Sie Ihm/ nunnehm' Er Sie in Schutz!

Ja Er bewahre Sie vor aller Feinde Trutz.

Uns aber halte Gott die Gnaden Ohren offen!

Die schon so manches Kreuz in dieser Welt betroffen:

Laß uns're Scuffzer doch durch schwarze Wolcken gehn!

So wirds auch in der Noth um uns nicht übel stehn.

Wir halten gerne still; es hilft kein Hände ringen!

Die FREUNDE werden wir damit nicht wieder bringen:

Wohl uns/ wenn wir/ wie Sie gelangen an den Ort!

Wo unser Lebens-Schiff erreicht den sichern Port.

Mich dünkt Sie reden uns noch an mit vielen Freuden

Vollbracht ist unser Noth/ Angst/ Schmerz und alles Leyden:

Ihre Freunde/ gönnt uns doch diß Glück und stolze Ruh;

Und kommt bald alle nach/ ach kommt und eylet zu!

Wohlan/ so freuet Euch und wartet unser droben!

Da wir mit hellen Schall den Höchsten werden loben;

Als denn wird unser Herz und Mund voll rühmens seyn!

Wenn uns des Höchsten Huld befreyt von aller Pein.

Dich aber werthe (b) SAU/ dich laß Gott hinfort bläsen!

Von deinen Mauren soll Krieg/ Pest und Hunger fliehen:

Nach Gott ersetze doch den allzugroßen Riß!

Und schenke deinen Glanz statt trüber Finsterniß!

Dir aber Unbestand/ wird der Sieg auch genommen!

Wenn iener STERNEN Brink wird in den Wolcken
kommen:

Dann bleibt der Frommen Schaar getrost und wohlgemuth!

Weil endlich süße Lust/ folgt auf die Thränen-Fluth.

(a) Fr. Anna Margaretha Felckerin / geb. Pilarikin Seel. M. Stephani Superint. leibl. Fr. Schwester / welche 60er mit ihren Herzliebsten Töchtern tröstet / erhalten und segnen wolle.

(b) Die berühmte Käpfel. Berg. Stadt Schemnis / darinnen mein Seel. Herr Vetter Elias Pilarik meines Seel. Herren Vaters Stephani Pilarik zu legt nach bitterem Exilio Pfarrers zu Neusalza leibl. Bruder / und des Herren Veters Elias Sohn M. Stephanus Pilarik, Superintendens von 50. Jahren her Seelsorger gewesen und von dieser Stadt viel gutes genossen; welche Gutthat der Höchste an den Nachkommen reichlich ersezen / sein reines Wort erhalten und den Hoch-Edlen Rath / sammt der lieben Bürgerschaft vor allem Unglück behüten und bewahren wolle.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Der Pilarikischen Freude
Anbestand/

welchen
Bey unerbhofften/ schmerzlichen/ doch seeligen Abschied
sehen naher Freunde
nehmlich

TIT. Ihro Hoch-Schwürden

M. STEPHANI
PILARIK,

Beiland Hochverdienten Pastoris Primarii, Scholæ In-
spectoris in der vornehmen Kayserslichen Berg-Stadt
Schemnitz /

Und Hochansehnlichen Superintendentis.
seiner gewesenen Ehe liebsten

Euphrosina Christina /

gebornen Bergerin / aus Wittenberg
seiner zween Frauen Edchter und Kindes-Kinder /
seines Eydams /

ELIAE AVGVSTINI,

Beiland Slavonischen Predigers in Schemnitz.
nahen Betters

Georg Ehrenreichs PILARIK,

Seel. Hr. Andreae M. Stephani seibl. Bruders Sohnes /

von 5. seibl. Brüdern setzen Manns-Erben in seiner blühenden Jugend /
Welche alle Anno 1710. Monat Julio und Augusto innerhalb kurzer Zeit einander gefolget:

denen Verstorbenen zum Nachruhm /
denen hinterbliebenen aber / als

des seel. Herrn M. Stephani einziger Fr. Schwester

Danna Margaretha Belckerin geb. Pilarikin /
und Herrn Eydams /

Jaaco Andrici, Slavonischen Prediger in Schemnitz

Va der gangen Pilarikischen/ Wagnerischen/ Haditsinischen/ Zschmeisterischen und sonst dartzu

